

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 17: **Permafrost**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

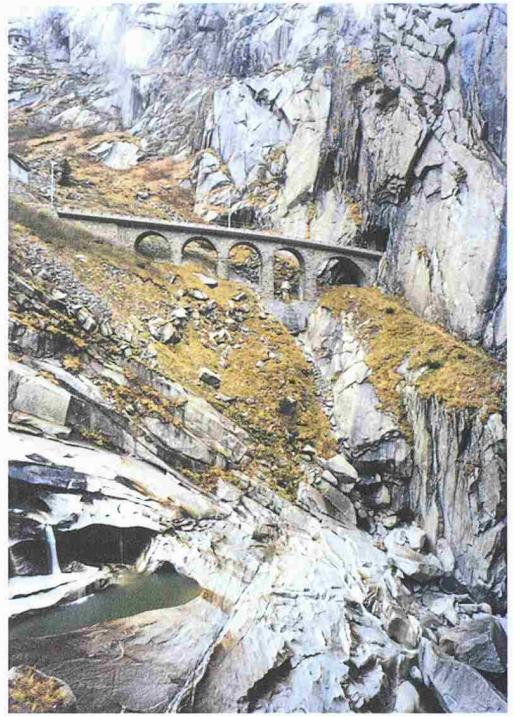
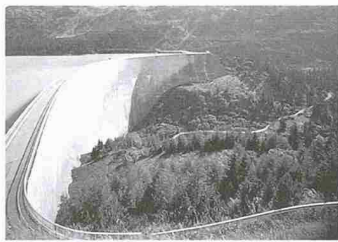
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bild links: Hartes Gegenbild der Technik zur Natur. Speicher Kops, Silvretta (A)
Rechts: Von der Natur einverleibter Fremdkörper. Gotthardbahn
(Bilder: Margherita Spiluttini)



Nach der Natur. Konstruktionen der Landschaft

Ausstellung der Fotografin Margherita Spiluttini

(pd/km) Das Technische Museum Wien präsentiert eine Ausstellung der österreichischen Fotografin Margherita Spiluttini. Spiluttini zählt zu den bedeutendsten Fotografinnen zeitgenössischer europäischer Architektur. Die Ausstellung, gestaltet von der Architektin Elsa Prochazka, widmet sich der baulich-technischen Inszenierung von Topografien und stellt grundsätzliche Fragen zur Konstruktion, Repräsentation und Wahrnehmung von Landschaft.

Ineinandergreifen von Natur und Technik

Die präzisen Aufnahmen vermitteln ein Maximum an Information. Sie dokumentieren nicht nur das Bauwerk, sondern beschreiben die Gebäude stets im Kontext ihrer Umgebung. Strassen, Brücken, Tunnels und Staumauern fügen sich mit der alpinen Umgebung zu faszinierenden Szenerien und beschreiben exemplarisch das Ineinandergreifen von Natur und Technik. Über die ästhetische Beschäftigung mit Natur als Ressource

einer technisierten Gesellschaft und als gestaltete Umwelt für den Menschen beleuchtet Spiluttini das komplexe und ambivalente Verhältnis zwischen Natur und Technik. Der technische Eingriff tritt in manchen Bildern in den Hintergrund, als würde sich die Natur den Fremdkörper einverleiben oder zu einem Dekorelement in der eigenen Inszenierung werden lassen. Andere Arbeiten wiederum zeigen die Bauten als «harte Gegenbilder der Technik zur Natur» (Spiluttini), als Ergebnis von operativen Eingriffen, die den Bergkörper korrigieren, sozusagen mit künstlichen Gliedmassen versehen, um ihn für den menschlichen Gebrauch zu adaptieren.

Abbauen, um aufzubauen

Die Bilder von Berglandschaften, die von Strassen und Tunnels durchzogen sind, oder von Gebieten, in denen der Rohstoffabbau gleichsam riesige Mondlandschaften hinterlässt, erscheinen nicht im Gestus der Anklage. Sie sind eine nüchterne Bestandsaufnahme der industriellen Nutzung

unserer Umgebung, in der Bau und Abbau, Konstruktion und Dekonstruktion einander bedingen.

Spiluttini setzt sich ästhetisch mit der Tatsache auseinander, dass unsere Lebensform an ein bestimmtes Mass an Naturzerstörung gebunden ist. Der Vorstellung einer heilen Natur, jenem Traum einer Gegenwelt, die es so nie gegeben hat, setzt die Fotografin landschaftliche Konstruktionen entgegen, die durch den menschlichen Eingriff ästhetische Qualitäten erlangen. Spiluttinis Bilder können auch als Reportage der industriellen Besitznahme gelesen werden und verweisen auf den Ressourcenverbrauch einer Gesellschaft, die auch die entlegensten Gebiete noch ökonomisch zu verwerten beziehungsweise verkehrstechnisch zu erschliessen weiss.

Zur Ausstellung erscheint ein bebildeter Katalog mit Texten von Friedrich Achleitner, Ilse Aichinger und Wolfgang Kos. D/E, 144 Seiten, herausgegeben vom Technischen Museum Wien und dem Verlag Edition Fotohof.

Weitere Informationen

Auskünfte zu Ausstellung und Begleitprogramm:
 Technisches Museum Wien
 Mariahilfer Strasse 212
 A-1140 Wien
 Tel. +43 1 89998-6000
 www.tmw.ac.at
 Bis 22.9.02
 Öffnungszeiten:
 Mo-Sa 9-18 Uhr, Do 9-20 Uhr,
 So/Feiertage 10-18 Uhr